

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

20.6.1828 (Nr. 170)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 170.

Freitag, den 20. Juni 1828.

Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Asien. (China.) — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes. (Neuentdeckte alte deutsche Grabhügel; Schluß.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 13. Juni. Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preussen, Gouverneur von Mainz, wird, wie man erfährt, noch vor Ende dieses Monats die hiesige Gegend wieder verlassen, um nach Berlin zurückzugehen. Der Tag der Abreise ist vorläufig auf den 24. d. anberaumt.

Es scheint sich durch den Erfolg immer mehr und mehr zu bewähren, daß sich nicht nur brittische, sondern auch deutsche Spekulantent hinsichtlich der merkantilen Vortheile sehr verrechnet haben, die sie sich von den amerikanischen Märkten, zur Zeit ihrer Eröffnung, versprachen. Bei den dießfälligen Erfahrungen sind auch hiesige Häuser nicht ganz unbetheilt geblieben.

Frankfurt, den 18. Juni. So eben ist die höchst traurige Nachricht eingegangen, daß Se. Kön. Hoh. der Großherzog von Sachsen-Weimar den 14. Juni 8 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Gestüte Grabis (bei Torgau), durch einen Schlagfluß gerührt, plötzlich verschieden ist.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 15. Juni. Heute Mittag gegen 2 Uhr trafen Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preussen, Gouverneur der Festung Mainz, dahier ein, flogen im hessischen Hause ab, statteten bei Sr. Kön. Hoh. dem Großherzog und Sr. Kön. Hoh. dem Großprinzen auf der Rosenhöhe einen Besuch ab, und kehrten, nachdem Höchstselben bei Sr. Königl. Hoh. dem Großprinzen die Mahlzeit eingenommen, um 8 Uhr wieder nach Mainz zurück.

Württemberg.

Stuttgart, den 17. Juni. Das heutige Regierungsblatt enthält von Seiten des Steuerkollegiums die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Jahr 18 $\frac{28}{29}$, wornach wie bisher 2 Mill. 600,000 fl. erhoben werden sollen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 16. Juni.

5proz. Konsol. 104 Fr. 30, 45 Cent. — 4 $\frac{1}{2}$ proz. Konsol. 95 Fr. 50 Cent. — 3proz. Konsol. 70 Fr. 45, 50 Cent.

— Der Moniteur und der Messager des Chambres vom

17. Juni enthalten zwei sehr wichtige Ordonnanzen des Königs. Die erste lautet also:

Wir Karl ic.

Auf den Uns erstatteten Bericht

1) daß unter den Anstalten, die unter dem Namen geistliche Sekondär-Schulen bekannt sind, 8 sich befinden, die sich von dem Zweck ihrer Stiftung durch die Annahme von Zöglingen entfernt haben, wovon die Meisten sich nicht dem geistlichen Stande widmen;

2) daß diese 8 Anstalten unter der Leitung von Personen stehen, die zu einer religiösen Kongregation (Jesuiten) gehören, die in Frankreich nicht gesetzlich eingeführt ist;

Willens, für den Vollzug der Gesetze des Königreichs zu sorgen:

Auf das Gutachten unsers Ministerraths,

Haben Wir befohlen und befehlen, was folgt:

Art. 1. Vom ersten des nächsten Oktobermonats an, sollen die unter dem Namen geistliche Sekondär-Schulen bekannte Anstalten, die unter der Leitung von Personen stehen, welche zu einer nicht ermächtigten religiösen Kongregation gehören, und wirklich zu Aix, Nismes, Bordeaux, Dole, Forcalquier, Montmorillon, Saint-Acheul und Sainte-Anne d'Aray existiren, den Gesetzen der Universität unterworfen werden.

2) Von dem nämlichen Zeitpunkt an kann Niemand beauftragt bleiben, weder mit der Leitung, noch mit dem Unterrichte der von der Universität abhängigen Erziehungshäuser, und irgend einer geistlichen Sekondär-Schule, wenn er nicht schriftlich erhärtet hat, daß er zu keiner nicht gesetzlich in Frankreich eingeführten religiösen Kongregation gehöre.

Karl.

Auf Befehl des Königs:

Der Pair von Frankreich, Siegelbewahrer,
Minister Staats-Sekretär im Justiz-
Departement,

Graf Portalis.

Die zweite, von dem Minister Staats-Sekretär der kirchlichen Angelegenheiten kontrahirte Ordonnanz, werden wir morgen mittheilen.

Deputirtenkammer; Sitzung vom 14. Juni.

Wie H. Labbey de Pompières den ersten Theil seiner Anklage gegen das alte Ministerium zu begründen suchte, haben wir gestern gezeigt. Den zweiten Anklages

punkt, daß es der ungesetzlichen Erhebung und der Verschleuderung der Staatsgelder sich schuldig gemacht, suchte H. Labbey zu begründen, wie folgt:

Die Minister unternahmen den span. Krieg, u. vergeubeten Millionen für einen fremden König, der uns nur mit Verachtung wiederzahlte. Sie gingen Lieferungs-Kontrakte ein, worin man bald die anstößigste Verschwendung des Staatsvermögens entdeckte.

Werfen wir einen Blick auf ihre ganze Finanzverwaltung: Milliarden flossen in die Staatskassen; gleichwohl überstiegen in 5 Jahren, von 1822 bis 1826, die Ausgaben die bewilligten Kredite um die ungeheure Summe von 415 Millionen, und die Nationalschuld hat sich in dem nämlichen Zeitraum und mitten im Frieden, obgleich 800 Millionen zu ihrer Tilgung waren verwendet worden, um ein Viertel vergrößert.

Der Vizeadmiral de Rigny ist am 11. Mai auf der Brigg Acteon in Smyrna angekommen und beim niederländischen Generalkonsul abgestiegen.

Die Quotidienne vom 15. Juni bedauert, daß die Kammerverhandlungen es ihr unmöglich machten, die aus Portugal erhaltenen Nachrichten in ihrem ganzen Umfange mitzutheilen. Sie beschränkt sich daher blos auf die Nachricht, daß der Abfall unter den Insurgenten von Oporto eingerissen, und trotz der Geldspenden das 18te Infanterie- und das 11te Jägerregiment sich mit den in Amarante befindlichen Royalisten vereinigt hätten; daß die drei zur Blokade Oporto's abgeordneten Kriegsfahrzeuge vor der Mündung des Duero kreuzten und sich mit dem Kommandanten des die Mündung des Flusses beherrschenden Forts Foss in Verbindung gesetzt, und daß den Rebellen sonach alle Ausgänge gesperrt seyen. Alle treu gebliebenen Truppen und ein großer Theil der Milizen ständen in Braga, Amarante, Lamego, Leiria und auf andern Punkten vereinigt; es sey also ein aus imposanten Streitkräften bestehender Kordon um die insurgirte Stadt gezogen, wo Uneinigkeit und Bestürzung bereits herrsche. Am 31. Mai hatten sich in Lissabon bereits 10,000 Freiwillige enrölliren lassen. Die übrigen Blätter enthalten gar keine Nachrichten aus Portugal; Entscheidendes scheint also auf keinen Fall vorgegangen zu seyn.

Die Gazette de France will die Nachricht haben, daß eine Anzahl Schauspieler und Schauspielerinnen der vorzüglichsten deutschen Bühnen eine gemeinschaftliche Erkursion nach Paris machen wollen, indem die edle Unparteilichkeit, mit welcher die aufgeklärten Franzosen den Erzeugnissen der brittischen Muse ihr Ohr darliehen, diese deutschen Künstler zu der Hoffnung ermutigte, daß ihnen dieselbe Aufmerksamkeit und Gerechtigkeit auch für die Trauerspiele Schiller's, Göthe's u., und für die Schauspiele Jffland's, Kokebue's u. würde zu Theil werden.

Großbritannien.

London, den 13. Juni. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer richtete Lord Dundas an den Lord Veresford die Frage: Ob die Gerüchte, die man über ihn verbreitete, wahr seyen?

Lord Veresford antwortete: Ich war 21 Jahre in Portugal, und habe Verbindungen, welche ich in jener Zeit mit Portugiesen angeknüpft, seither fortgesetzt. Ich führte eine ununterbrochene Korrespondenz mit dem Könige Johann VI. u. seinen Ministern: man fragte mich zuweilen um Rath, und ich gab meine Meinung; allein es ist niemals Gefahr aus den Rathschlägen, die ich gab, für irgend Jemand entstanden: denn man hat meine Rathschläge niemals befolgt. Der edle Lord setzt hinzu: Ich werde immer fortfahren, mit mehreren Personen in Portugal Briefe zu wechseln; Se. Herrl. nennt den Herzog von Cadaval, als einen von denen, mit welchen er in Korrespondenz siehe. Sein Briefwechsel mit dem verewigten Könige von Portugal und Allerhöchstdessen Ministern sey dem Lord Liverpool und Herrn Canning bekannt gewesen u.

Was meine jüngste Korrespondenz betrifft, sagt Lord Veresford, so war nur in einem einzigen Briefe die Rede von den Gesinnungen der brittischen Minister, und ich schilderte diese, als den Planen der Feinde der konstitutionellen Chartre ungünstig und entgegen gesetzt. Ich habe die Anhänger Don Miguels nicht aufgemuntert, sondern ihnen ein Benehmen angerathen, das demjenigen, welches sie angenommen haben, ganz entgegen gesetzt ist.

Der Herzog von Wellington sagte: E. Herrlichkeit können unmöglich voraussetzen, daß ich eine andere Person, als den Repräsentanten Sr. M. am Lissaboner Hofe ermächtigt habe, diesem Hofe, in Betreff der Gesinnungen der brittischen Regierung, Mittheilungen zu machen. Was meinen edeln Freund insonderheit anbetrifft, so habe ich ihn niemals ermächtigt, der portugiesischen Regierung irgend eine Mittheilung zu machen.

Lord Veresford wiederholt, daß er niemals daran dachte, der portugiesischen Regierung über die Gesinnungen der Minister Sr. M. irgend eine Mittheilung zu machen; er gab blos und allem Privat-Rathschlägen, die denjenigen sehr entgegen gesetzt sind, die man ihm beigemessen hat.

London, den 14. Juni. Der heutige Globe and Traveller meldet, daß der Markis von Palmella gestern von hier nach Falmouth abgereist ist, wo er sich nach Lissabon einschiffen wird. Das nämliche Journal setzt hinzu: Er sey Ueberbringer einer wichtigen Botschaft an Don Miguel von Seite der englischen Regierung.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Der Prinz Friedrich von Sachsen, der von Neapel vor Kurzem nach Rom zurückkam, widmet seinen Aufenthalt größtentheils der Besichtigung der Kirchen und Allerthümer in Rom und den Umgebungen. Am 1.

und nun mehr rationell dargestellt. 2r Bd. gr. 12. brosch. 3 fl. 18 fr.

Auch unter dem Titel:

Beschreibung der neuesten noch sehr seltenen und schönen Blumen. und Ziergewächse, nebst deren Kultur und Vermehrung durch die Kunst.

Dieser zweite Band enthält die Beschreibung von 4000, nur allein der neuesten noch sehr seltenen und schönen Blumen und Ziergewächse, so wie deren Kultur und Vermehrung. Auch enthält derselbe noch besonders die Lehre und ganz neue Methoden, alle präparirenden Blumen- gewächse selbst im Zimmer schnell und sicher zu vermehren.

Mit diesen haben nun Blumenfreunde und Gärtner ein vollständiges, äußerst bequemes, allgemein verständliches Blumenbuch, in welchen, beide Theile zusammen gerechnet, gegen 8000 Blumengewächse so richtig beschrieben sind, daß man jedes selbst erkennen und benennen lernen kann, um einen sehr billigen Preis.

Der erste Band wurde nicht allein in mehreren öffentlichen Blättern sehr günstig beurtheilt, sondern erhält auch so vielen Beifall, daß binnen wenigen Jahren drei Auflagen erschienen sind. Die 2te umgearbeitete und vermehrte erschien 1826. Dadurch ist wohl der Werth des Werkes am besten anerkannt, und wir zweifeln nicht, daß den Besitzern des 1ten Bandes die Erscheinung dieses 2ten Bandes, welcher den Werth des ganzen Werkes erhöht, erfreulich seyn wird, und daß er eben so beifällig aufgenommen werden wird, wie der erste.

Edart, M., Rosalin, romantische Erzählung in 4 Gesängen. 8. broch. 54 fr.

Egloffstein, H. A. G., Charles Denoi, oder das Vorgefühl des väterlichen Herzens; Wigo der Kühne, oder die Freischützen in Böhmen, und andere Erzählungen. Mit 1 Kupfer. 8. 1 fl. 45 fr.

Loß, G., Pedrosa's Abentheuer, der Verbannte, das Gastzimmer im Pfarrhause und andere Erzählungen. 8. 2 fl. 15 fr.

Wiedemann, G. Ch. F., Richard der Edle und schreckliche Räuber aus Bruderhaß. Mit 1 Kupfer. 8. 1 fl. 45 fr.

Die erste, eine liebliche dichterische Gabe, wird den Beifall, welchen sie verdient, gewiß erhalten, und die Leistungen der letztern 3 Verfasser sind schon so rühmlich bekannt, daß wir einer günstigen Aufnahme der 3 Unterhaltungschriften gewiß sind, und daher Freunde u. Freundinnen dieser Lektüre, vorzüglich aber Leihbibliotheken nur auf ihre Erscheinung aufmerksam zu machen, hinreichend finden,

Von der bekannten und beliebten Zeitschrift:

Annalen der Blumisterei, oder Beschreibung und Abbildung seltener und neuer vorzüglicher Blumen und Ziergewächse u. von J. E. v. Reider, ist vom 2ten Bde. oder Jahrgang das 4te Heft erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Von den rothen Loosen der Nassier Lotterie sind noch immer fort bis zur Ziehung im Gasthof zum Erbprinzen zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Madame Hirsch, im Kapellen logirend, empfiehlt sich, bei ihrer Durchreise nach Baden, im Ausrotten der Hühneraugen, Leichtbornen und eingewachsenen Nägel in wenig Minuten, ohne alle Schmerzen. Sie hat von vielen hohen Herrschaften und Ärzten die besten Atteste. Arme operirt sie unentgeltlich.

Karlsruhe. [Kunstfeuerwerk.] Ein verehrungswürdiges Publikum wird hiermit in Kenntniß gesetzt, daß Montag, den 23. Juni, im Allee-hause bei Hrn. Waibel, ein großes Kunstfeuerwerk abgebrannt wird, wozu alle verehrungswürdigen Gönner höflichst eingeladen werden. Das Uebrige wird durch den Zettel bekannt gemacht.

Freysbach zu Petersthal. [Bad-Empfehlung.] Durch zahlreichen Besuch und die gute Wirkung des hiesigen Wassers aufgemuntert, habe ich meine Bade-Anstalt im Renththal zu Freysbach, welches eine schöne Lage hat und die reizendste Aussicht gewährt, mit vielen neuen Zimmern auf das geschmackvollste und schönste eingerichtet, vergrößert, auch schöne Alleen angelegt. Ich lade daher alle Badelustigen, unter Versprechung prompter und billiger Bedienung, guter Tafel und Weine, zum zahlreichen Besuche höflichst ein.

Johann Borschig,
Bad- und Gastwirth.

Karlsruhe. [Wirtschafts-Verpachtung.] Mit dem 23. October 1828 geht der seitherige Pacht der Restauration in dem Museum dahier zu Ende. Diejenigen, welche solchen zu übernehmen geneigt sind, und sich gehörig auszuweisen vermögen, können mit ihren schriftlichen Eingaben sich an die Kommission der Museums-Gesellschaft dahier, oder an den Herrn Ministerialrath Reinhard u. Regiments-Quartiermeister Deimling wenden. Sämmtliche Anmeldungen müssen vor dem 10. August geschehen; spätere werden nicht mehr berücksichtigt.

Karlsruhe, den 19. Juni 1828.

Die Museums-Kommission.

Seckenheim. [Ziegelhütte-Verpachtung.] Der Unterzeichnete will seine im Ort befindliche, vollständig gut eingerichtete Ziegelhütte, sammt Zugehör, auf einen mehrjährigen Zeitbestand verpachten, und kann bis November laufenden Jahrs bezogen werden, Liebhaber belieben sich an ihn selbst zu wenden.

Seckenheim, den 13. Juni 1828.

Math. Eder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Durch neu erhaltene Zufuhren hat sich mein Lager in gesponnenen Pferdehaaren wieder ganz sortirt, und sind fortwährend das Pfd. à 32, 36, 42 und 48 tr., so wie beste und längste Pferdegeschweiffhaare von vorzüglichster Qualität und eigener Fabrication das Pfd. à 54, 60, 66 und 72 fr. zu haben bei

Louise Gesell, geb. Wilhelm,
Erbprinzenstraße Nr. 26.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch von 19 Jahren, der 5 Jahre als Kellner in Diensten gestanden, die besten Zeugnisse aufweisen kann und von braver Familie ist, wünscht als Kellner, oder Bedienter bei einer Herrschaft, jetzt oder auf Johanni, eine Stelle zu erhalten. Näheres erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Mannheim. [Fahndung.] Der unter näher bezeich-

„Mensch haben kann, wenn er einmal über das Leben hinaus denkt; zu den Seinigen versammelt zu werden, ist ein so herzlicher Ausdruck.“

Sinsheim, den 12. Juni 1828.

K. Wilhelmi, Stadtpfarrer.

Frankfurt am Main, den 18. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Cott. Lose bei S. Haber sen. und Sell u.
Söhne 1820 70³/₈
dito herausgekommene Serien 94

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

19. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 3/4 0,0 L.	16,8 G.	52 G.	SW.
M. 1 3/4	28 3/4 0,2 L.	19,1 G.	46 G.	W.
N. 9 1/2	28 3/4 0,0 L.	16,0 G.	40 G.	W.

Viel zerstreutes Gewölk — einzelne weiße Wolken —
klarer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 4.3 Gr. 6.3 Gr. 4.6 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. Juni: Das Rothkäppchen und
der Zauberling, oder: Das erfüllte Traum-
bild, große Zauberoper in 3 Akten; Musik von
Boieldieu.

Literarische Anzeigen

In allen Buchhandlungen Deutschlands, so wie der
Nachbarstaaten, ist zu finden, in Karlsruhe bei G.
Braun:

BRITISH THEATRE

COMPRISING

TRAGEDIES, COMEDIES, OPE-
RAS AND FARCES

FROM THE MOST CLASSIC WRITERS

WITH THE BIOGRAPHY, CRITICAL ACCOUNT AND
EXPLANATORY NOTES

BY AN ENGLISHMAN

COMPLETE IN ONE VOLUME ROYAL OCTAVO.

LEIPSIQ, 1828. FREDERICK FLEISCHER.

Subscriptionspreis für 1 Ex. auf gepresstem Velinp.
fein cart. 5 fl. 24 kr. netto.

Ein Werk, welches das Gediegenste der englischen
Literatur enthält, das Männer von so gefeierten Na-
men als wie Steele, Foote, Massinger, Addi-
son, Garrick, Sheridan u. a. m. als Verfasser
nennt, bedarf der Empfehlung wohl eigentlich nicht.

Indessen ist es doch nöthig zu bemerken, dass die hier
gelieferten Stücke nicht mechanisch abgedruckt, son-
dern vorher kritisch verglichen, und vom Herausgeber
mit zahlreichen erläuternden Noten und andern nützlich-
en Zugaben versehen worden sind, welche der Leser
gewiß so erleichternd als interessant finden wird. Un-
geachtet dieser dem angekündigten Werke eigenthüm-
lichen Zugaben, würde der bloße Abdruck der hier
gelieferten 50 Stücke in den wohlfeilsten Londoner
Ausgaben, den vierfachen Preis dieses Bandes überstei-
gen, welche sich hinsichtlich seiner typographischen
Ausstattung jedem englischen Buche zur Seite stellen
darf. Um dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche zu
genügen, soll dieser so billige Preis noch bis Ende
Oktober d. J. bestehen, dann aber auf einen verhält-
nismäßigen Ladenpreis erhöht werden. Der Verleger
hofft dafür sich auch der gütigen Theilnahme des Publi-
kums auf das Lebhafteste erfreuen zu dürfen.

In der akadem. Kunst- und Verlags-Handlung von J.
Engelmann in Heidelberg ist erschienen, und bei Hofb.
P. Macklot in Karlsruhe zu haben:

Gemälde Griechenlands und der europäi-
schen Türkei, oder Abriss der physischen, histori-
schen und politischen Geographie dieser Länder. Von
dem Griechen G. A. M. Mit einer einleitenden
Vorrede von Prof. Ch. V., und einer Charte, ge-
zeichnet von Perot. Subscriptionspreis 2 fl. oder
1 Thlr. 8 Gr.

Unter den verschiedenen über Griechenland und die Tür-
kei erschienenen Schriften dürfte nicht wohl eine zu finden
seyn, die, von einem kenntnißreichen Griechen abgefaßt, in
einem solchen Umfang eine eben so gründliche als anzie-
hende Belehrung über den gegenwärtigen und den vergan-
genen Zustand dieser Länder jedem gebildeten Leser gewäh-
ren könnte. Die von einem Gelehrten abgefaßte Vorrede
bezeichnet näher den Standpunkt der Schrift und verbindet
damit eine unparteiische Prüfung derselben, auf die wir
uns berufen. So wird dieses Werk, dessen Preis wir so
billig angelegt, jedem gebildeten Leser ein getreues Bild der
Länder geben, die schon früher und jetzt als Schauplatz des
Kriegs aller Blicke auf sich gezogen; aber auch neben die-
sem allgemeinen Interesse dem Lehrer und dem gelehrten
Forscher manches Beachtungswerthe darbieten, was, so
wie der ganze Inhalt der Schrift, einen bleibenden Werth
zusichert.

In der C. H. Zeh'schen Buchhandlung in Nürn-
berg ist eben neu erschienen, und in allen Buchhandlun-
gen, in Karlsruhe bei G. Braun, auf Bestellung
zu haben:

Reider, J. E. v., die Geheimnisse der Blu-
misterei, in Beschreibung und in der Kultur aller
bekanntesten Garten-, Glas- und Treibhaus-
blumen und Ziergewächse. Auch die Kunst zu je-
der Jahreszeit sich ohne großen Kostenaufwand die
schönsten Blumen im Zimmer und vor dem Fenster
zu ziehen. Auf dreißigjährige Erfahrung gegründet

Gotteslästerer, Mörder eines Geistlichen, Falschmünzer, Nordbrenner, Diebe, Betrüger, falsche Zeugen, diejenigen, welche gegen Gericht, Truppen und Zollbeamte sich Widerstand erlaubt haben, die Verschwender öffentlicher Gelder, pflichtvergeßene Beamte, Verfälscher falscher Dokumente zu Einschwörungen, Seeleute oder Soldaten der Land- und Seemacht, die ihre Vorgesetzten ermordet haben, Aufwiegler der Land- und Seetruppen.

Türkei.

Konstantinopel, den 31. Mai. Der Reis-Effendi hat dem niederländischen Minister van Zuijen und dem bairischen Internunzius von Ottenfels ein an die Botschafter von England und Frankreich nach Corfu gerichtetes Schreiben zugesendet, worin diese Botschafter eingeladen werden, nach Konstantinopel zurückzukehren, um die früheren freundschaftlichen Verhältnisse zwischen der Pforte und ihren Höfen wieder herzustellen, und wegen Griechenlands Pazifikation zu unterhandeln. Obgleich eine förmliche Annahme der Konvention vom 6. Juli 1827 in gedachter Einladung selbst noch nicht ausgedrückt ist, so erscheint dieser Schritt doch bei den vorwaltenden Umständen, nachdem früher sowohl H. v. Caniz als H. van Zuijen die Erfolglosigkeit einer Einladung ohne eine solche Zusicherung dem Reis-Effendi vorgestellt hatten, als die erste offizielle Einleitung zu der von den drei Mächten gewünschten Pazifikation. Man findet es natürlich, daß der Divan unter den gegenwärtigen Verhältnissen, trotz der so lange fortgesetzten Weigerung, diesen Weg einschlug, der ihm vielleicht der mindest demüthigende dünkte. Der Reis-Effendi, dem gerathen wurde, einen ähnlichen Antrag auch an den russischen Botschafter in Corfu zu richten, antwortete, die Pforte wünsche allerdings mit allen Mächten, so wie früher, in Eintracht und Frieden zu leben. Aus diesen, so wie aus manchen andern Umständen geht deutlich hervor, daß die Pforte auf alle Weise eine Ausgleichung mit den christlichen Mächten herbeizuführen entschlossen ist. — Das Manifest der Pforte, zur Beantwortung des russischen, liegt in der Kanzlei des Großwesiers, mit dem nöthigen Fetwa versehen, zur Publikation bereit. Man nennt den Reis-Effendi und einen im Dienste der Pforte ergrauten Dragoman als die Verfasser.

(Die heutigen Zeitungen enthalten nichts Wichtiges vom Kriegsschauplatz in der Türkei.)

Asien.

(China.)

Ein Brief aus China meldet, daß die schon so oft vernichteten Rebellen-Heere der kaiserlichen Armee eine gänzliche Niederlage beigebracht haben.

Amerika.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 30. März. Die Regierung hat ein neues Anlehen von 1,400,000 Dollars abgeschlossen, das zu 65 pCt. in Umlauf gebracht werden soll; auch hat sie der Hauptstadt Rio Janeiro eine Abgabe von

400,000 Dollars auferlegt, welche bis zum 30. März beinahe schon abgetragen war.

Verschiedenes.

Neuentdeckte altdeutsche Grabhügel in
Sinsheim's Stadtwaldung der drei Wädel.
(Schluß.)

Der vierte Hügel endlich, der beinahe ganz abgeflacht war, hatte in seiner Mitte nur drei Gräber. Zwei große liefen gleich neben einander, und zwischen diesen zog sich quer ein kleines Grab. Das letztere war wieder eines Kindes Grab. Das bewies der kleine in demselben gefundene Armring, der an seiner längern Seite nur einen Zoll und elf Linien Durchmesser hat. In demselben Grabe fanden wir auch ein eisernes Gewinde. Es zog sich neben einer eisernen Agrafe hin, und ist offenbar ein eng geflochtenes eisernes oder stählernes Kettchen, welches das Kind als Schmuck um den Hals getragen hatte. Gerade in derselben Gestalt lag eine der früher gefundenen Glaskorallenschnüre da. Auch stand in demselben Grabe ein kleines Gefäß von der Form und Größe der kleinen serpentininen Apothekermörser mit einem ganz kleinen, wie eine Birn geformten Krüglein, gleich wie die Kinder heute noch unter ihrem Kindergeschirre solche kleine Krüglein haben. War es vielleicht ein dem Kinde theures Spielzeug? Denn alles, was dem Menschen in dem Leben besonders werth war, gab man ja seinem Lieben einst mit in das Grab.

Man sieht schon aus diesen wenigen der Wahrheit vollkommen getreuen Nachrichten, welche ich einer vollständigen Beschreibung unsrer Ausgrabungen voransende, daß diese Gräber Familiengräber eines deutschen Volksstammes sind, der in unserer Gegend seine Heimath gehabt; denn wo die Gräber waren, da war die eigentliche Heimath. Die alten Deutschen lebten noch nicht, wie wir, in Dörfern, Flecken oder Städten gar zusammen, sondern wohnten in einzelnen Höfen, hier an einem Bache, dort an einer Quelle, in einer schönen Aue oder auf einer Berghöhe, zerstreut¹⁾. Gewiß, daß auch immer eine gewisse Anzahl solcher Höfe ihr eigenes Todtenfeld hatte, auf dem jede Familie ihren besondern, oder auch wohl, wenn sie sehr stark war, mehrere Hügel einnahm. Die in dem Leben zusammen wohnten, ja in der Schlacht auch Stamm- und Familienweise kämpften und fielen²⁾, wollten auch in dem Tode nicht getrennt seyn. Neben denen dereinst zu ruhen, die man liebet, ist, wie der deutsche große Bekannte sagt, die angenehmste Vorstellung, welche der

1) Tacit. de. mor. Germ. Cap. 16 und hist. lib. IV Cap. 64; Ammian. Marcellin 16 1, Herodian VII, 2 etc.

2) Tacit. de. mor. German. Cap. 7. Quodquo praecipuum fortitudinis incitamentum est, non casus nec fortuita conglobatio turmam aut cuneum facit, sed familiae et propinquitates etc.

Juni wurde auf Befehl des heil. Vaters die große Beleuchtung der Kuppel der St. Peterskirche vorgenommen, auch am Abend des Fronleichnamfestes die Girandole auf der Mole Adriana ausnahmsweise beleuchtet. Der Prinz begab sich, um diesen Anblick zu genießen, in den Vatikan, wo er von dem Kardinal della Somaglia empfangen wurde.

D e s t r e i c h.

Wien, den 14. Juni. Metalliques 92 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1076.

Der österreichische Beobachter vom 15. Juni enthält Folgendes:

„Sämmtliche Pariser Blätter schreiben dem Précurseur de Lyon (einer obfcuren in Lyon erscheinenden Zeitung) die abgeschmackte Fabel von einem zwischen den Höfen von Oestreich und Sardinien abgeschlossenen Offensiv- und Defensiv-Allianz-Traktate nach, Kraft dessen die Festungen Alessandria und Bramante österreichische Garnison erhalten sollen. Der Courier Français, nicht zufrieden, dieser Lüge unbedingten Glauben zu schenken, dichtet noch einen geheimen Traktat zwischen Rußland und Preussen hinzu, dessen Realität er mit schamloser Frechheit behauptet. Beide Traktate gehören in die Kategorie des berühmten Baireuther Bullettins!“

P o r t u g a l.

Lissabon, den 31. Mai. (Privat-Korrespondenz.) „Unsere Zeitung verkündigt heute die Ernennung des General-Kommandanten des Bortrabs der großen Armee, befehligt von dem Prinz-Regenten (dies sind die Ausdrücke, deren sich die Lissaboner Zeitung bedient). Dieser Bortrab, 1200 Mann stark, befindet sich zu Alcobaza, und die große Armee ist zehn Stunden von hier; diese besteht aus ungefähr 2000 Mann, worunter 300 royalistische Freiwillige.

„Die konstitutionelle Armee besteht wirklich aus 16,000 Mann, wovon etwa 8000 zu Oporto und in der Umgegend dieser Stadt sich befinden; 6000 sind zu Coimbra, und 2400, welche den Bortrab der Armee bilden, sind zu Eria, unter dem Befehle des Obristen Vasconcellos, der durch den Muth bekannt ist, womit er sich mit dem Markis von Chaves geschlagen hat.

„Die Regentschaft von Oporto hat bereits ihre Minister ernannt; nämlich für die auswärtigen Angelegenheiten, den Deputirten Magaloes; für die Justiz, den Desembargador Caldeira; für die innern Angelegenheiten, den Deputirten Queiros, und für den Krieg und die Marine den Brigade-General Lopez.

„Die Polizei hat sich heute Morgen in die Wohnung des Generals Caula begeben, um ihn zu verhaften; allein er hatte schon die Flucht genommen.“

P r e u s s e n.

Einer französisch-evangelischen Gemeinde, die sich voriges Jahr in Neu-Orleans, in den Vereinigten nord-amerikanischen Staaten, aus französischen, schweizerischen, deutschen und andern Protestanten gebildet hat, hat Se. Maj. der König zu ihrem Kirchenbau einen

Beitrag von 100 Dukaten geschenkt. Der kön. Gesandte am Brüsseler Hofe, Graf von Waldburg-Truchseß, hat diesen Beitrag dahin übermacht, wie auch derselbe, während er Gesandter in Turin war, den Waldensern und den protestantischen Gemeinden in Italien überhaupt viele Unterstützungen von seinem Monarchen ausgewirkt hat.

— In Lippstadt trafen zu Ende Mai 350 Männer, Frauen und Kinder ein, die aus verschiedenen Gegenden Deutschlands nach Amerika wandern wollten, aber in Bremen zurückgewiesen wurden, weil sie die Ueberfahrt nicht bestreiten konnten. Sie kehren jetzt im größten Elend in ihre Heimath zurück.

R u s s l a n d.

Ein unterm 22. April (4. Mai) an den dirigirenden Senat erlassener kaiserlicher Ukas betrifft die Vereinigung der bisher unter zwei Ministerien vertheilten Zweige der Censur, sowohl für die im Reiche gedruckten, als auch für die aus dem Auslande eingebrachten Bücher, nebst einem neuen vollständigen Zensur-Reglement, das auf den Befehl Sr. Majestät, „zur Beförderung der wahren Aufklärung, die auf den Grundpfeilern der Ergebenheit für Religion und Vaterland, so wie der Erhaltung der guten Sitten und der persönlichen Ehre beruht“, abgefaßt, von dem Reichsrathe geprüft und von Sr. kaiserl. Maj. bestätigt worden. An dieses Reglement schließt sich die Allerhöchste bestätigte Verordnung wegen des Eigenthumsrechtes der Schriftsteller hinsichtlich ihrer Werke.

Petersburg, den 7. Juni. Am 5. d. Abends ist Se. kön. Hoh. der Prinz von Oranien von Pawlowsk abgereist, um sich nach den Niederlanden zu begeben.

— Die hiesige Zeitung meldet: Die letzten Berichte des Hrn. Vize-Admirals Grafen von Heyden, vom 7. (19.) April liefern die genügendsten Details über den Zustand seines Geschwaders und den vortrefflichen Geist seiner Mannschaft, die vor Ungeduld brennt, neue Lorbeern in die früheren zu flechten, die sie in der Schlacht von Navarin geerntet hat. Wir schätzen uns um so glücklicher, dem Leser die Nachricht mittheilen zu können, da man nicht besser als durch Thatfachen der Lüge begegnen kann, die unter der Rubrik, „Malta vom 13. März“, verbreitet wurde, und die Nachricht von einer vorgebliehen Meuterei enthielt, die auf dem Schiffe Azow ausgebrochen seyn und den Grafen Heyden genöthigt haben sollte, die Schuldigen exemplarisch zu bestrafen. Wir können sehr bestimmt versichern, daß diese Neuigkeit völlig grundlos ist.

S c h w e i z.

Der Freiherr v. Zach ist aus Marseille, wo seine Gesundheit wesentlich hergestellt ward, um die Mitte Mai's auf dem Landtze der Frau Großfürstin Anna in Elfenau bei Bern eingetroffen; vermuthlich dürfte er daselbst die Sommermonate zubringen.

S p a n i e n.

Der König hat unterm 25. Mai ein Amnestiedekret zu Gunsten der catalonischen Insurgenten erlassen, von dem aber ausgenommen sind: die Majestätsverbrecher,

nete Stud. mineralogiae, Christian Kreuzer aus Kirn in Rheinpreussen, welcher der Theilnahme an einem Duell beschuldigt ist, worin Karl Happel getödtet wurde, hat sich flüchtig gemacht. Indem wir nun alle einschläglichen Behörden dringend bitten, auf denselben fahnden und ihn im Betretungsfalle hierher liefern zu lassen, bemerken wir zugleich, daß die verfolgten Mittheilhaber Adolph Conod und Daniel Kraft bereits eingebracht worden seyen.

Mannheim, den 13. Juni 1828.

Großherzogliches Stadttamt.

Signalement.

Alter: 21 Jahr;
Größe: 5' 6";
Statur: schlank;
Gesichtsform: oval;
farbe: gesund;
Haare: röthlich und kraus;
Stirne: hoch und frei;
Augenbraunen: blond;
Augen: braun;
Nase: groß;
Mund: mittelmäßig;
Kinn: oval;
Zähne: gut.

Eppingen. [Fahndung.] Der wegen Vagantenleben und Diebstählen dahier inhaftirt gewesene und unten signalisirte Franz Christoph Walter von Berghausen ist in der abgewichenen Nacht — ungeachtet er doppelt gefesselt und angeleitet war — mittelst gewaltsamer Sprengung seiner Fesseln und Durchbrechung seines Gefängnisses aus seinem Arreste durchgegangen und hat sich auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Wir ersuchen sämmtlichen resp. Polizeibehörden, auf diesen höchst gefährlichen Purschen fahnden, ihn im Betretungsfalle arretiren und wohlverwahrt hierher abliefern zu lassen.

Eppingen, den 10. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ortalle.

Signalement.

Alter: 20 Jahr.
Größe: 5' 6" 2/3".
Statur: untersezt.
Gesichtsform: oval.
farbe: gesund.
Stirne: hoch.
Haare: braun und dünn.
Augen: grau.
Augenbraunen: blond.
Nase: groß und dick.
Mund: proportionirt.
Kinn: rund.
Vart: blond.
Zähne: gesund.
Kennzeichen: trägt kleine Ohrenringe.

Derselbe hat ein Paar leinene, grau, blau und rothgestreifte Hosen, dann ein weißwollenes gestricktes Wämmschen und Halbfiesel an, auch ist derselbe ohne Kopfbedeckung.

Pforzheim. [Fahndung.] Die unten signalisirte Alexandria Imholz von Volkershäusern, Großherzogliches Bezirksamts Etodach, welche sich seit dem August 1827, wegen Epilepsie und Geistesverwirrung, in der Siechen-Anstalt dahier befindet, ist in verfloßener Nacht daraus entwichen.

Sämmtliche ebrigkeitliche Behörden werden ersucht, auf die Entwichene gefällig fahnden und sie im Betretungsfalle verwahrt hierher transportiren zu lassen.

Pforzheim, den 16. Juni 1828.

Großherzogliche Siechenhausverwaltung.

Lenz.

Signalement.

Die ledige Alexandria Imholz ist 27 Jahr alt, von mittlerer Statur, hat schwarze, vornen an der Stirn abgeschnittene Haare, schwarze Augenbraunen, hohe Stirne, lange Nase, kleinen Mund, ovales Kinn, längliches Gesicht und blaßes Aussehen. Sie trug bei ihrer Entweichung eine schwarze Schnellerhaube mit goldgesticktem Boden, einen grauleinene Rock und Kittel, einen weißleinenen Koller, einen wertenen Schurz, ein pr. leinene Strümpfe und ein pr. Schuh.

Weinheim. [Fahndung.] In der Nacht vom gestrigen auf den heutigen sind die unten signalisirte wegen Diebstahls und gebrochener Landesverweisung dahier verhaftet gewesenen beide Pursche mittelst gewaltsamer Erbrechung ihres Gefängnisses entwichen.

Sämmtliche wohlthätliche Polizeibehörden werden ersucht, die geeigneten Fahndungsmaßregeln gegen die Entflohenen eintreten und solche im Betretungsfalle wohlverwahrt anher einliefern zu lassen.

Weinheim, den 16. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bed.

Personen-Beschreibung

Franz Joseph Kroner.
Alter: 39 Jahre.
Größe: 5' 7".
Statur: schlank.
Stirne: nieder.
Augenbraunen: schwarz.
Augen: grau.
Nase: mittelmäßig.
Vart: schwarz.
Bachenbart: schwarz.
Mund: mittelmäßig.
Gesicht: oval.
Kinn: rund.
Kennzeichen, keine.

Peter Mischler.
Alter: 39 Jahre.
Größe: 5' 3".
Statur: untersezt.
Haare: schwarz.
Stirne: hoch.
Augenbraunen: schwarz.
Augen: schwarz.
Nase: klein.
Vart: schwarz.
Mund: aufgeworfen.
Kinn: rund.
Gesicht: rund.
Kennzeichen: erfrorene Füße.

Kleidung.

Ein blaues Mantinwämmschen, alte gelbe Mantinhosen, ein frisch gewaschenes weißes Hemd, neue weißwollene Strümpfe, neue schwarzlederne Schuhe, eine gestreifte wollene Weste.

Ein dunkelblau altmodisch gefertigter zerrissener Gradrock mit breiten Flügeln, lange dunkelblautüchene Hosen, neue leinene Schuhe, weißwollene alte zerrissene Strümpfe, ein frisch gewaschenes weißes Hemd, eine schwarzzüchene Kappe mit ziemlich großem ledernen Schild.

Bemerkt wird, daß Peter Mischler vor der Entweichung geschlossen war, und sich wahrscheinlich durch das Abschlagen oder Abstreifen seiner Kette an der rechten Hand verletzte.

Worberg. [Den Ausbruch der natürlichen Blattern zu Schillingstadt betr.] In dem Orte Schillingstadt sind die natürlichen Blattern ausgebrochen, weshalb wir die Sperre angelegt haben.

Wir bringen dieses mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß, damit soviel wie möglich jeder Verkehr mit den dortigen Einwohnern vermieden werde.

Worberg, den 9. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

Karlsruhe. [Fahndung-Bersteigerung.] Dienstag, den 1. I. M., von Vormittags 9 Uhr an und die folgenden Tage, werden, in Nr. 26 der Karlsstraße, schöne Spiegel

in goldenen Rahmen, Schreinwerk, wobei 4 Divans, zum Theil von Mahagoniholz, gestickte und glatte Fenstervorhänge, Bettwerk, Küchengerath, wobei vieles Kupfer ist, und sonst allerlei Hausrath gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 17. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtmithrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Heugras-Versteigerung.] Zu der fünfteigen Samstag, den 21. dieses, Morgens 6 Uhr, auf dem Platz selbst, anfangenden Versteigerung ausschließlich nur des Heugras-Erwachses von 80 Morgen herrschaftlicher sogenannter Harbbruchwiesen, nächst bei Bruchhausen, werden die betreffenden, zur Bürgschaftsleistung befähigte Liebhaber andurch eingeladen.

Karlsruhe, den 17. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Donaueschingen. [Pferde-Versteigerung.] Den 1. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden allhier 7 bis 8 Stück Fürstliche Pferde, theils Reit- theils Wagenpferde, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Donaueschingen, den 14. Juni 1828.

Hochfürstl. Fürstbergisches Stallamt.
Freiherr Roth von Schreckenstein,
Oberstallmeister.

Offenburg. [Versteigerung der Harzbenutzung.] Dienstag, den 24. d. M., wird die diesseitige Harzbenutzung in den herrschaftlichen Wäldungen des Forstes Vorderach öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich an jenem Tag früh 9 Uhr in dem Fabrikwirthshause zur Vorderach einzufinden, wo ihnen das Nähere eröffnet werden soll; vorläufig dient aber zur Nachricht, daß jeder Steigerer einen sichern Bürgen stellen müsse.

Offenburg, den 14. Juni 1828.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Pforzheim. [Leppichlieferungs-Versteigerung.] Die Lieferung der für die Siedenanstalt nöthigen 30 Stück einschläfriger wollener Bettdecken von 8 Schuh 4 Zoll Neubadisch Maas Länge, 6 Schuh Breite und 9 Pfund im Gewicht haltend, wird

Dienstag, den 24. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf der Verwaltungsschreibstube der öffentlichen Steigerung ausgesetzt werden.

Pforzheim, den 12. Juni 1828.

Großherzogliche Siedehausverwaltung.
Lenz.

Bruchsal. [Frucht- und Wein-Verkauf.] Kommennden Donnerstag, den 26. d. M., Morgens 9 Uhr, werden
80 Malter Korn,
90 Malter Gerst,
40 Bund Stroh,

und Nachmittags 2 Uhr,

3 Fuder Wein, 1826r Gewächs,
alles in dem Wildschän, Neubadischen Maas, versteigert.

Bruchsal, den 15. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochliß.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Wegen die Verlassenschaft des am 16. März l. J. im Rhein verunglückten Martin Herrmann von Plittersdorf wird die förmliche Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 15. Juli, früh 8 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei anberaumt, wo alle diejenigen, so aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch an obiges Verlassenthum zu machen haben, solche, unter Vorlage der Beweisurkunden richtig zu stellen, und ihre etwaigen Vorzugsrechte zu begründen haben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Kastatt, den 3. Juni 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung der Handelsmann Karl Hütemeister'schen Verlassenschaftsmasse werden, auf Antrag der Vorsichtsräthe, dessen Creditoren aufgefordert, ihre Forderungen

Mittwoch, den 9. l. Monats Morgens 8 Uhr,

in der Stadtmithrevisoratskanzlei dahier richtig zu stellen, ansonsten bei der Vertheilung des Vermögens keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Karlsruhe, den 18. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtmithrevisorat.
Kerler.

Nadolsphzell. [Ediktallabung.] Der im Jahr 1751 zu Wangen geborne Pantaz Zoes, welcher im Jahr 1771 von Haus, ohne Angabe wohin, sich entfernte, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiemit aufgefordert,

innerhalb Jahresfrist,

a dato, sich um so gewisser dahier zu melden, und sein ilterliches Vermögen von 160 fl. in Empfang zu nehmen, als widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionseistung, übergeben werden wird.

Nadolsphzell, den 7. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Da mit dem 1. Juli d. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Julis wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die früheren Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Juni 1828.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: P. Macklot.